

Pulsnitzer Tageblatt

Verantwortlicher Redakteur: Tagblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 41 mm breite Pettizeile (Moss's Zeilenmaß 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20, Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwingender Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsberg, Bretznig, Hanswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Tschelendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Bichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Förster & Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 79

Montag, den 2. April 1928

80. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Verbandsberufsschule Pulsnitz

Verpflichtet zum Besuche der Verbandsberufsschule Pulsnitz sind alle fortbildungspflichtigen Knaben und Mädchen aus den Gemeinden **Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Friedersdorf, Oberlichtenau, Ohorn und Obersteina** (einschließlich der gewerblichen Schüler **Lichtenbergs**).

Befreit davon sind nur diejenigen, die nachweisen können, daß sie anderswo Unterricht genießen, der den gesetzlichen Anforderungen entspricht.

Die neu Eintretenden Berufsschüler und -schülerinnen melden sich zu folgenden Zeiten an:

I. Knaben:

Donnerstag, 12. April, nachmittags 2 Uhr

- Zimmer 103: Holz- und Nahrungsmittelgewerbe,
- 105: Bau-, Bekleidungs- und Landwirte,
- 106: Metallgewerbe,
- 108: (Zeichensaal) alle übrigen.

II. Mädchen:

Freitag, 13. April, nachmittags 2 Uhr

- Zimmer 103: gehobene Abteilung, 2 jähriger Kursus,
- 105: gehobene Abteilung, 2 jähriger Kursus,
- 106: Mädchen aus den Gemeinden Friedersdorf, Oberlichtenau und Obersteina,
- 108: Mädchen aus Ohorn, Pulsnitz M. S. und Pulsnitz.

Mitzubringen ist das Entlassungszeugnis. Es können auch Schüler und Schülerinnen aus Gemeinden aufgenommen werden, die nicht zum Verbandsbezirk gehören. Sie haben 2.— M Schulgeld pro Monat zu entrichten.

Sofern Schüler oder Schülerinnen ihre Lehrzeit bzw. Stelle erst später antreten und in den Verbandsgemeinden nicht ansässig sind, wollen Lehr- oder Dienstherren die Anmeldung schriftlich erledigen. (Es genügt Angabe von Name, Alter und Beruf.)

Pulsnitz, am 2. April 1928.

Röber.

Das Wichtigste

Der Reichstag ist aufgelöst, die Neuwahlen sind auf den 20. Mai festgesetzt worden.
Das neue Mitglied der Saarkommission, der Bürgermeister von Helsingfors, hat sein Amt angetreten.
Zwei amerikanische Flieger haben den deutschen Dauerflugrekord, den bisher die deutschen Flieger hielten, gebrochen.

Vertilgte und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Subiläum) Gestern, am 1. April, vollendeten sich 50 Jahre, daß Herr Fabrikbesitzer Alwin Röschke in der jetzt von ihm besitzenden Firma Merkel & Röschke tätig ist. Am 1. April 1878 trat Herr Röschke in die frühere Firma J. A. Rammer Söhne in die Lehre und nach dem Ableben des früheren Besitzers Otto Rammer ging die Firma im Jahre 1901 in den Besitz der Herren Merkel und Röschke über. Im Jahre 1903 trat Herr Merkel wieder aus und von diesem Jahre an besitzt die Fabrik Herr Alwin Röschke allein und hat die Firma durch seine fachtechnischen und kaufmännischen Kenntnisse zu einem Unternehmen gebracht, welches sich weit über Deutschlands Grenzen eines guten und empfehlenswerten Ansehens erfreut. Möge es dem Jubilär vergönnt sein, dem ihm lieb gewordenen Geschäft in geistiger Frische noch viele Jahre vorstehen zu können. — Dem Jubilär ist von Herrn Bürgermeister nachstehendes Schreiben zugegangen: „Sehr geehrter Herr Röschke! Am heutigen Tage vollenden sich 50 Jahre, seitdem Sie als kaum schuldenlassener junger Mann in die Firma eintraten, die heute Ihren Namen mitträgt und deren Alleinvertreter Sie heute sind! So liegt also ein halbes Jahrhundert, mit ihm weit mehr als ein Menschenalter, zäher und fleißiger Arbeit hinter Ihnen, deren Lohn und Preis Sie nunmehr als geachteter selbständiger Fabrikant und Kaufmann, trotz hohen Alters noch rüstig und frisch an Leib und Geist, auf der Habenseite Ihrer segensreichen Laufbahn buchen können, an der Seite Ihrer in Freud und Leid erprobten Gattin, im Kreise Ihrer glücklichen und frohen Familie. Namens und im einflussreichen Auftrag der städtischen Kollegien beehre ich mich deshalb, Sie heute zu diesem seltenen Feste herzlichst zu beglückwünschen und Ihnen auch bei dieser Gelegenheit den Dank der Stadt zu übermitteln, welcher Sie lange Jahre hindurch in uneigennützigster und verdienstvoller Weise als Stadtverordneter und Vertrauensbürger Ihr Wissen und Können zur Verfügung gestellt haben. Möge es Ihnen beschieden sein, sehr geehrter Herr Röschke, noch viele Jahre hindurch, wie bisher, als geschätzter Mitbürger und rühriger Kaufmann den Idealen nachzugehen, die Sie immer hochgehalten haben und die Ihnen die uneingeschränkte Achtung der Einwohnerschaft unserer Stadt verschafft haben. Mit vorzüglicher Hochachtung! Der Rat der Stadt. Bürgermeister Rammegeier.“

Pulsnitz. (Karfreitags-Konzert) Es war am Abend des letzten Freitag, da hörte ich von Wien her die Matthäus-Passion von J. S. Bach. Wie da die Erinnerung zurückging in vergangene Tage! Vor 41 Jahren habe ich diese ergreifende Schöpfung des Leipziger Thomaskantors zum letzten Male mit gesungen. Mir war's, als säng' ich wieder mit vom einleitenden Chor: „Kommt, ihr Töchter, helft mir klagen“ bis hin zu dem den Karfreitag abschließenden Chor: „Wir setzen uns mit Tränen nieder und rufen dir im Grabe zu: Ruhe sanfte, sanfte ruh!“ Ob man mitsingen darf, oder ob man unter den Hörenden sitzt, solch eine Karfreitagsmusik wird zum Erlebnis, zur Andacht, zur geweihten

Die polnisch-litauische Konferenz im Gange

Zu den Deutschenverhaftungen im Donezgebiet — Telephonischer Verkehr Holland-Indien — Eine neue Poincarérede Einmalige Reichshilfe für Kleinrentner

Königsberg. Im großen Sitzungssaal des Königsberger Oberpräsidiums hat die polnisch-litauische Konferenz begonnen. Vizepräsident Dr. Herbst hieß im Namen des auf Urlaub befindlichen Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen die beiden Delegationen willkommen.

Der litauische Ministerpräsident Wolbemas dankte der preussischen Regierung für die Gastfreundschaft und betonte sodann, daß das Augenmerk der ganzen Welt auf diese Verhandlungen gerichtet sei. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch auf Seiten der polnischen Verhandlungsteilnehmer ein ebenso aufrichtiger Wille zu einer gegenseitigen Verständigung vorhanden sei wie auf Seiten der litauischen. Ihm antwortete der polnische Außenminister Galecki. Er gab seiner Genugtuung Ausdruck über die Bereitschaft der litauischen Delegation, mit aufrichtigem Verständigungswillen an den Verhandlungstisch zu treten. Ziel der Konferenz sei Wiederherstellung der natürlichen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarländern, und er sei von dem festen Friedenswillen beider Delegationen überzeugt.

Wolbemas über die Königsberger Verhandlungen.

Der litauische Ministerpräsident und Führer der litauischen Delegation bei den Königsberger Verhandlungen gewährte einem Vertreter der Presse eine Unterredung, in der er sich über die Stellung Litauens auf der Konferenz äußerte. Der Ministerpräsident wies zunächst nachdrücklich darauf hin, daß es Sache der Polen sei, das Programm dieser Konferenz festzulegen und daß die polnische Behauptung, die Konferenz sei auf die Initiative Litauens entstanden

gerommen, nicht zutrefte. Aus dem gegenseitigen Notenwechsel gehe einwandfrei hervor, daß die Konferenz von Polen angeregt worden sei.

Auf die Frage, ob es möglich sei, wirtschaftliche und verkehrspolitische Fragen zum alleinigen Gegenstand der Verhandlungen zu machen, ohne die Wilnafrage dabei zu berühren, erklärte der Ministerpräsident mit großem Nachdruck, daß er dies für vollkommen ausgeschlossen halte. Ueber die Wilnafrage

mißte auf jeden Fall in Königsberg verhandelt werden. Die litauische Delegation sei entschlossen, auch eine Vergütung für die durch den Wilnaeinfall des Generals Zeligowski verursachten Schäden zu fordern. Auch dies würde natürlich eine Aufrollung der Wilnafrage bedeuten. Zum Schluß kam das Gespräch auf die deutsch-litauischen Beziehungen und die bevorstehenden deutsch-litauischen Handelsvertragsverhandlungen, über die Wolbemas vor seiner Abreise nach Königsberg eine Unterredung mit dem deutschen Gesandten Morath hatte. Die Handelsvertragsverhandlungen sollen demnach am 16. April aufgenommen werden.

Zu den Deutschenverhaftungen im Donezgebiet

Kowno, 1. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, wird am Mittwoch der nach Kowno entsandte Legationssekretär Dr. Schliep von dort zurück erwartet. Am Montag wird eine neue Unterredung zwischen Graf Brodowski-Rangau und Tischitscherin über das weitere Schicksal der verhafteten Ingenieure stattfinden. Das politische Büro hat beschlossen, Schwarz und Budnow erneut zu Untersuchungswecken nach dem Donezbecken zu entsenden. Nach halbamtlichen Meldungen sind weitere Entlassungen von leitenden Kommunisten in der Ukraine vorgesehen. Besonders wird das Vorgehen des Zentralkomitees der kommunistischen Partei der Ukraine, Michalento beschuldigt, mit den verhafteten Ingenieuren in Verbindung gestanden zu haben. Der Leiter der G. P. U. in Kowno ist wegen Zugehörigkeit zur Opposition seiner Stellung enthoben worden. Außerdem wird die ganze Abteilung der G. P. U. in Kowno aufgelöst und durch neue Kommunisten ersetzt werden.

Der Grund zur Verhaftung der deutschen Ingenieure.

Moskau. Die letzten Nachrichten aus Moskau zeigen, daß die Verhaftung der deutschen Ingenieure unbedingt ein innerpolitisches russisches Manöver ist, daß die verhafteten Deutschen nur das Opfer einer Intrige der G. P. U. sind. Der äußere Anlaß zu den innerpolitischen Kämpfen im Donez-Gebiet ist ein Selbstmord der Frau eines höheren Polizeibeamten, durch dessen Untersuchung sich eine ganze Reihe von Unregelmäßigkeiten und Mißbräuchen bei der G. P. U. herausstellten. Die schon starke Unzufriedenheit der Arbeiterschaft wurde dadurch noch gesteigert. Die Sowjetbehörden mußten etwas zur Beruhigung der Arbeiterschaft tun und versuchten, die Arbeiterschaft dadurch zu beruhigen, daß man die in Moskau verhafteten russischen und deutschen „Spezialisten“ beschuldigte und verhaftete. Die Verhaftung der Deutschen wurde dabei äußerlich damit motiviert, daß man den



Das Gelände des Königsberger Oberpräsidiums, in dem die polnisch-litauische Konferenz stattfindet.